

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1944)

Heft: 10

Artikel: Die verzasker Tracht : zu unserm Umschlagbild

Autor: M.Gd.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbstlicher Tessin



Wäscherin am Luganersee — Laveuse aux bords du lac de Lugano

Phot.: Lüscher

DIE VERZASKER TRACHT

Zu unserm Umschlagbild

Einfach, hart und schwer, wie das Leben der Bewohner im wilden obertessinischen Bergtal, ist auch ihre Kleidung. Da finden wir nicht das farbenfrohe, sonnig-unbeschwerte Völklein, das uns schwerblütigen Deutschschweizern den Tessin so reizvoll macht.

Die Kleidung wurde ursprünglich von jeder Familie selbst verfertigt. Zwar sind die Trachten heute bis auf wenige Exemplare verschwunden, doch kann man an diesen noch das Alte, Währschaft bewundern. Die ausgezeichnet kletternden, schmutzig-weißen Schafe, die den ganzen Sommer über in den zerrissenen Bergen herumstiegen, gaben eine gute, starke Wolle. Die Frauen spannen sie von Hand beim Viehhüten oder abends am knisternden Kaminfeuer. Auf einfachen, schmalen Webstühlen wob man den dichten, schweren, graugesprenkelten Wollstoff. Um einen dieser weiten, faltenreichen Röcke zu erhalten, mußte man wohl zwanzig solcher Stoffstreifen zusammensetzen, denn breitere Bahnen konnte man nicht weben.

Sie sind schwer, diese Wollröcke, mehrere Pfund sogar, und fallen in einem weiten Wurf direkt von der Brust zu den Füßen. Unter diesem hochgegürteten Rock guckt ein weißes, leinenes Hemd hervor. Hanf und Flachs, aus denen es verfertigt wurde, wuchsen auf kleinen Äckerlein am steilen Hang. Die weiße, oft mit Spitzen versehene leinene Schürze wird unter der Achsel durchgebunden. Sie müssen auffallend sauber gewesen sein, die Verzaskerinnen, sonst hätte vor mehr als hundert Jahren Franscini nicht schreiben können: « Die Frauen in Verzasca spinnen viel Wolle, und es ist ein Vergnügen, sie mit ihren sehr großen Schürzen von ungemainer Sauberkeit und Weiße zu sehen. » Oft wird über den Rock auch ein kurzes rotes Jäcklein angezogen, das aber vorne nicht geschlossen ist und so das Hemd sichtbar läßt. Kopfbedeckung ist ein großer, runder, geflochtener Strohhut oder auch einfach das übliche Kopftuch. Die Füße stecken in weißen, groben Strümpfen und natürlich in, auf den groben Steinen lustig klappernden, Zoccoli.

M. Gd.